

# «Auf dem Liegestuhl schreiben bedeutet Erholung für mich»

«Galway Girl» heisst der erste Roman von Nadine Gerber. Die Autorin lebt heute im Kanton Zürich, ist aber im Linthgebiet aufgewachsen und hat heute noch einen starken Bezug zur Region.

VON BARBARA SCHIRMER

«Ich versuchte schon lange, ein Buch zu schreiben, doch bisher brachte ich es nie zu Ende», erzählt Nadine Gerber. Die 38-Jährige sitzt in einer Gartenwirtschaft am Rapperswiler Hauptplatz. Das lange braune Haar auf eine Seite gelegt, schaut sie ihr Gegenüber mit dunklen Augen und wachem Blick an. «Erst als ich eine komplett neue Geschichte in Angriff nahm, hatte ich genügend Stoff bis zum Schluss.» Diese Geschichte hält die Autorin nun in der Hand. «Galway Girl» steht in grossen grünen Buchstaben auf dem Cover. Es ist eine Liebesgeschichte. Die Handlung spielt in Irland. Da, wo Gerber selber für eine Zeit lebte. «Ich nutzte die Gelegenheit und reiste mit meinem Mann und unserem Kind für ein Sabbatical nach Galway, um die englische Sprache zu vertiefen.» Die Auszeit tat gut. Auch was das Romanschreiben anbelangt. Nadine Gerber konnte sich von der alten unvollendeten Geschichte trennen. Neue Gedanken schwirren ihr durch den Kopf und «Galway Girl» entstand.

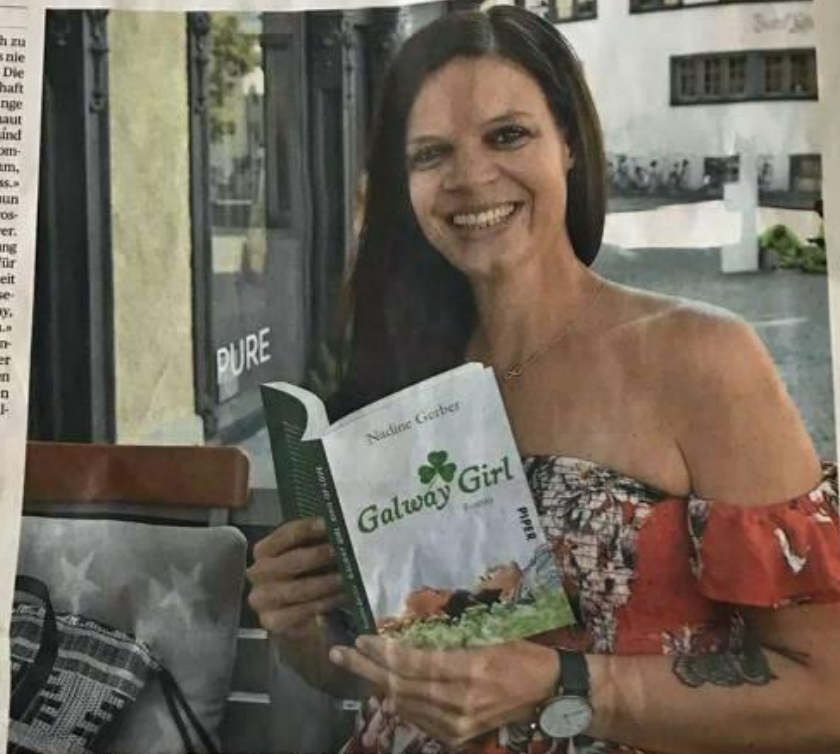
**«Man kann nicht ernsthaft über Emotionen schreiben, wenn man sie nicht selber erlebt hat.»**

Es ist kein Zufall, dass dieser Roman ausgerechnet in jenem Ort spielt, in dem Nadine Gerber eine Zeit lang lebte. Als hauptberufliche Journalistin ist es ihr wichtig, dass möglichst viele Rahmenbedingungen der Realität entsprechen. Ansonsten war Nadine Gerber bestrebt, eine Hauptfigur zu erschaffen, die ihr nicht allzu nahe kommt. Ihre grosse Sorge ist, dass jemand sie in diesem Buch wiedererkennt. Die Rückmeldungen der Freunde, welche die Geschichte gelesen haben, seien aber durchwegs positiv.

## Über 300 Exemplare

Es gebe jedoch schon Parallelen. So hat die junge Frau im Buch eine riesige Narbe am Knie, ganz wie Nadine Gerber selber. Das sei nicht bewusst so gewählt, sondern beim Schreiben einfach entstanden. Auch behauptet die Hauptfigur im Buch, dass sie nicht romantisch veranlagt sei. Ein Satz, den Nadine Gerber gleich zu Beginn des Gesprächs mit der «Südstschweiz» ebenfalls sagte. Trotz der Distanz, die sie zwischen ihre Romanfigur und sich stellte, weiss Gerber, dass auch tiefere Gemeinsamkeiten vorhanden sind. «Man kann nicht ernsthaft über Emotionen schreiben, wenn man sie nicht selber erlebt hat.»

Zwischen sieben und acht Monaten beitzte Nadine Gerber an «Galway Girl». Das fertige Werk schickte sie an verschiedene kleinere Verlage. Da überraschend die Interesse zeigten, peilte sie grössere. Bei Piper blieb sie hängen. Über 300



Gelungen: Nadine Gerber hält ihr erstes veröffentlichtes Buch in der Hand – es findet bereits grossen Absatz. Markus Timo Riegg



**BICHTIPP**  
Nadine Gerber:  
«Galway Girl»  
Piper-Taschenbuch,  
228 Seiten  
Ab 19,90 Franken

Exemplare ihres Buches hat sie bereits verkauft. Für einen absoluten Neuling auf dem Markt sei das sehr gut, freut sie sich. Immer froh sei sie auch über Rezensionen. Diese kritischen Rückmeldungen zeigten ihr, wie das Buch draussen im Lesemarkt ankomme.

## Zweites Buch wird veröffentlicht

Aufgewachsen ist Nadine Gerber in Rapperswil und Eschenbach. Dort besuchte sie die Schule, verbrachte ihre Freizeit, und bis heute pflegt sie Freundschaften in der Region. Seit ihrer Zeit als Politikstudentin wohnt sie in der Region Zürich. Heute arbeitet sie in einem 50-Prozent-Pensum als Journalistin. Sie ist Mutter von zwei kleinen Kindern und schliesst demnächst ihren Master ab.

Trotz eines ausgefüllten Tagesablaufs ist ein zweiter Roman bereits fertig und soll ebenfalls bald erscheinen. Es handelt sich um jenes Werk, das über viele Jahre unvollendet blieb. «Nachdem ich die Ge-

schichte über Galway Girl geschrieben habe, läuft es auf einmal, als wäre ein Damm gebrochen.»

Doch nicht nur das, bereits ein drittes Werk schwirrt der Autorin im Kopf herum. Die Frage, wann sie denn noch Zeit zum Schreiben habe, beantwortet Nadine Gerber mit einem Augenzwinkern. «Wenn die Kinder am Schlafen sind oder an Randzeiten vor und nach der Arbeit. Schreiben ist mein Freizeitvergnügen. Mit dem Laptop auf dem Liegestuhl – das bedeutet Erholung für mich.»

Dann steht die Autorin in ihrem Tisch im Café am Hauptplatz in Rapperswil auf. Es wird Zeit zu geben. Sie überquert das alte Kopfsteinpflaster. Ein laues Lüftchen weht durch ihr Sommerkleid, dann mischt sie sich unter die Passanten. Vielleicht entsteht just in diesem Moment eine neue Geschichte in ihrem Kopf. Doch vorerst gilt es abzuwarten, bis das zweite Buch von Nadine Gerber auf den Markt kommt.

VERKEHR  
Waler  
neuer

MUO Im R  
projektes  
der Deckh  
se beim A  
das Bund  
Die Arbei  
belagersa  
angrenze v  
Abzweigi  
rend der  
Montag,  
kehr auf  
reich de  
dem an  
schnitt)  
Zusät  
arbeiten  
tag, 19.  
sperru  
wendig  
fahrtn  
am Do  
fahrt i  
für der  
erfolg  
unter  
des Pi

PRO  
Ge  
als

UZNA  
fahr  
riert  
Cre  
spric  
viel  
16 l  
mü  
stü  
ml  
vt  
be

BE  
M  
ii

97  
Si  
fi  
d  
3  
g  
7